

BERLINER EINBLICKE

Der Newsletter von Heribert Hirte – für Sie



Berliner Einblicke #34

Ende Februar 2016



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Der Karneval ist vorbei, die Fastenzeit ist angebrochen und damit auch wieder die Zeit des emsigen Arbeitens. In den vergangenen zwei Sitzungswochen sind wir mit einigen meiner Kernthemen entscheidende Schritte vorangekommen: Pensionsrückstellungen, AReG, Kindergeld für EU-Ausländer – das sind nur einige der Schlagworte, mit denen wir uns in Berlin intensiv beschäftigt haben. Nicht zu vergessen natürlich das Asylpaket II, das nach zähen Verhandlungen nun endlich vom Deutschen Bundestag verabschiedet wurde.



Im Europaausschuss konnten wir zudem ein Positionspapier zur Vollendung der Wirtschafts- und Währungsunion verabschieden, an dem ich intensiv mitgeschrieben habe. Was es damit genau auf sich hat, erfahren Sie im NAHBLICK.

Auch Sie haben vielleicht in den vergangenen Wochen vermehrt von Diskriminierung und Übergriffen auf Minderheiten, wie Christen, in den Flüchtlingsunterkünften gelesen. Der Stephanuskreis hat sich dieses Themas angenommen, was dabei heraus gekommen ist, lesen Sie im SEITENBLICK. Dort finden Sie auch Hinweise zu zwei Terminen im Wahlkreis, zu denen ich Sie hiermit herzlich einladen möchte!

Aber nun erst einmal, viel Freude beim Lesen!

Herzliche Grüße
Ihr



Heribert Hirte

NAHBLICK

Das Thema



Mehr Stabilität für den europäischen Währungsraum

Die jüngste Finanz- und Schuldenkrise in Europa hat gezeigt, die [Europäische Wirtschafts- und Währungsunion \(WWU\)](#), zu der insbesondere alle Euro-Länder gehören, hat durchaus großen Reformbedarf, will man nicht weiter Vertrauen untereinander verlieren. In diesem Punkt ist sich Deutschland mit seinen europäischen Partnern einig und deshalb arbeiten sie seit Ende 2009 gemeinsam daran, ihre Währungsunion zu stabilisieren.

In den vergangenen Jahren sind bereits diverse Pakte geschlossen und Verträge unterschrieben worden. Sie sollen dafür sorgen, dass die einzelnen Mitgliedstaaten disziplinierter an ihren ausgeglichenen Finanzhaushalten arbeiten und auf europäischer Ebene budgetpolitische Fehlentwicklungen leichter korrigiert werden können. „Für eine echte Stabilitätsunion sind allerdings weitere Schritte erforderlich“, heißt es nun in einem gerade verabschiedeten Positionspapier der CDU/CSU- Bundestagsfraktion zur Zukunft der WWU. Heribert Hirte war an dem Entstehungsprozess dieses Papiers maßgeblich beteiligt.

Damit reagieren die Abgeordneten auf eine ganze Reihe an Vorschlägen, die der Präsident der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, gemeinsam mit den Präsidenten des Europäischen Rates, der Euro-Gruppe, der Europäischen Zentralbank und des Europäischen Parlaments zur Fortentwicklung des Euro- und Wirtschaftsgebietes erarbeitet hat. Der [„Bericht der fünf Präsidenten“](#), wie das Papier sinnigerweise heißt, ist für alle öffentlich im Internet einzusehen. Die Niederlande haben angekündigt, im Zuge ihrer Ratspräsidentschaft in der ersten Jahreshälfte 2016 die Arbeit an der Fortentwicklung der WWU weiter vorantreiben zu wollen. So sehen die Unionspolitiker ihr Positionspapier als „Diskussionsbeitrag“ in dem Bemühen, dass „die gemeinsame Wirtschafts- und Währungsunion auch künftig ein Garant für Wohlstand und wirtschaftliches Wachstum bleibt.“

Diesem Grundsatz stimmen die Unionspolitiker zu, doch mahnen Sie, dass die Europäische Kommission als „Hüterin der Verträge“ auch künftig vor allem dafür sorgen muss, dass die beschlossenen Vorhaben und Regeln auch tatsächlich in allen Mitgliedstaaten konsequent umgesetzt werden. Zum anderen wollen sie, dass die nationale Eigenverantwortung

gestärkt wird, damit nicht andere Mitgliedstaaten für das Fehlverhalten einzelner Länder haften müssen.

Heribert Hirte „Dauerbrenner“, gemeint ist seine seit Jahren währende Forderung nach einer Insolvenzordnung für Mitgliedstaaten der Währungsunion, ist ebenfalls im Positionspapier aufgenommen. Da klingt das dann so: „Wir fordern eine Insolvenzordnung für Mitgliedstaaten der Währungsunion, um der disziplinierenden Wirkung von Marktmechanismen wieder zu mehr Geltung zu verhelfen und die Eigenverantwortung der Mitgliedstaaten zu stärken, außerdem eine Änderung der regulatorischen Behandlung von Staatsanleihen, insbesondere durch Einführung einer adäquaten Risikogewichtung.“

Der Nachrichtensender [N24 erklärt](#) Heribert Hirte Überlegungen einleuchtend: „Bislang laufen Insolvenzen von Staaten weitgehend unkontrolliert ab. Denn Staaten sind besondere Schuldner. Weil es anders als bei privaten Kreditnehmern für den Bankrott eines Landes keine festen Regeln gibt, werden Pleiten mal verschleppt, mal mutwillig herbeigeführt. Auch die Gläubiger sind auf das Wohlwollen der Regierungen angewiesen. Schließlich sind die Staatsschuldtitel nicht mit Staatseigentum wie Land oder Immobilien gesichert, und so haben die Kreditgeber wenig Handhabe, gegen souveräne Staaten vorzugehen, um an ihr Geld zu kommen.“ Mit einer Insolvenzordnung für Mitgliedstaaten der Währungsunion werden deren Grundsätze gestärkt, weiß Heribert Hirte. Denn durch die Selbstverantwortung werden die Länder diszipliniert, für einen ausgeglichenen Haushalt zu sorgen.

Mit einem anderen Punkt aus dem „Bericht der fünf Präsidenten“ sind Heribert Hirte und seine Unionskollegen dagegen überhaupt nicht einverstanden. Es geht dabei um die Pläne der Europäischen Kommission, eine gemeinsame Europäische Einlagensicherung zu schaffen. Die finanzpolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Antje Tillmann, fand dafür in ihrer [Pressemitteilung](#) vergangene Woche klare Worte: „Die Europäische Kommission setzt mit ihrem Vorschlag falsche Prioritäten. Eine gemeinsame Einlagensicherung wäre nichts anderes als eine Vergemeinschaftung der in den Banken angesammelten Risiken. Das hätte nicht mehr, sondern weniger Vertrauen in die Sicherheit der Spareinlagen in Europa zur Folge. Zudem wäre der Anreiz für die anderen Staaten groß, nicht selbst für mehr Stabilität zu sorgen, wenn die deutschen Sparer am Ende die Zeche zahlen müssen.“

Es liegt nun an Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble, diese Kritikpunkte und Forderungen der Union in den Verhandlungen auf europäischer Ebene anzubringen. Die Fortentwicklung der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion wird Heribert Hirte und damit uns alle also noch eine Weile begleiten.

Wer die Vorschläge der Unionspolitiker in Gänze nachvollziehen möchte, dem sei das Positionspapier ans Herz gelegt. Wir haben es auf der Homepage von Heribert Hirte unter [„Neues aus Berlin“](#) veröffentlicht.



Treffen des Stephanuskreises zu Gewalt gegen Christen in Flüchtlingsunterkünften



Nach Medienberichten über Gewalt gegen Christen in deutschen Erstaufnahmeeinrichtungen und Flüchtlingsunterkünften hat sich der Stephanuskreis der CDU/CSU-Bundestagsfraktion in dieser Woche erneut intensiv mit dem Thema befasst.

In dem Gespräch mit Vertretern der katholischen und der evangelischen Kirche sowie der Selbstständigen Evangelischen Kirche wurde deutlich, dass die Lage der Christen in den Erstaufnahmeeinrichtungen unterschiedlich ist. So scheinen Konvertiten besonders häufig von muslimischen Mitbewohnern angefeindet zu werden. Dagegen haben kirchliche Träger von Erstaufnahmeeinrichtungen offenbar weniger mit Gewalt und Mobbing gegen besonders schutzbedürftige Flüchtlingsgruppen wie religiöse und sexuelle Minderheiten, aber auch Frauen und Kinder zu kämpfen.

Eine generelle Trennung von Flüchtlingen nach Religionen in den Erstaufnahmelagern könne nach Meinung vieler Unions-Politiker nur eine Notlösung sein, die unter anderem dem Schutz bedrängter Christen dienen würde. Eher müssten so früh wie möglich die uns wichtigen Werte vermittelt werden, wie insbesondere das Recht auf freie Religionsausübung. Heribert Hirte stellte in seiner [Pressemeldung](#) jedoch klar: „Die Berichte unserer Gäste haben bestätigt, dass Menschen in unseren deutschen Erstaufnahmeeinrichtungen diskriminiert werden, weil sie zum christlichen Glauben wechseln wollen oder diesen bereits leben. Wenn es Wege gibt, diese Christen besser vor Anfeindungen zu schützen, müssen wir diese Wege gehen. Radikale Islamisten dürfen sich nicht dadurch ermuntert fühlen, Christen anzugreifen, weil die deutschen Behörden wegschauen.“ Vorschläge für konkrete Maßnahmen sind auch in dieser [Pressemeldung](#) zu finden.

Bürgersprechstunden

Das Gespräch mit den Bürgern ist für Politiker unabdingbar. Egal, wo Heribert Hirte in Köln unterwegs ist: Er hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Anregungen der Bürger. Aber nicht jeder mag sein Anliegen auf der Straße oder während einer Diskussionsrunde loswerden. Deshalb bietet „Ihr Bundestagsabgeordneter“ in den kommenden Wochen wieder einige Einzelgespräche an. Die erste Bürgersprechstunde findet am 9. März von 18.30 bis 19.30 Uhr im Früh-Veedel-Restaurant „Im Höfchen“ statt. Die genaue Adresse lautet: Braugasse 14h, 50859 Köln-Lövenich. Die nächste Runde startet am 5. April um 19.00 Uhr im Restaurant „Die Eule“ in der Alteburger Straße 299. Wenn Sie einen dieser Termine wahrnehmen wollen, melden Sie sich doch bitte vorher telefonisch an unter der 030/227-77830.

Diskussion zur Erinnerungskultur mit Dr. Lengsfeld MdB

Politik braucht Erinnerung. Unsere gesellschaftliche und politische Vergangenheit bestimmt auch heute maßgeblich viele Bereiche der deutschen Gegenwart. Ohne aktiv betriebene Erinnerung daran und ohne die zwingend notwendige Aufarbeitung gibt es auch keinen guten Weg in die Zukunft. In diesem Zusammenhang möchte ich Sie herzlich einladen zu einem Vortrag von Dr. Philipp Lengsfeld MdB zum Thema „Politik und Erinnerungskultur - Offener Umgang mit Vergangenheit stärkt Demokratie“ am 9. März ab 19.30 Uhr im Früh-Veedel-Restaurant „Im Höfchen“. Genaueres entnehmen Sie bitte [dieser Einladung](#). Im Anschluss ist eine offene Diskussion mit allen Interessierten geplant. Ich werde zusammen mit Dr. Georg Kippels MdB (Rhein-Erft-Kreis) aktiv daran beteiligen. Für die Organisation bedanke ich mich ganz herzlich beim Ortsverband 33 der CDU-Köln!



Der deutsche Weg in der weltweiten Flüchtlingskrise sorgt noch immer für Aufmerksamkeit im Ausland. Nach den Vorfällen in der Silvesternacht in Köln gab Heribert Hirte bereits kanadischen, australischen und britischen Journalisten Antworten auf drängende Fragen. Zu Karneval interviewte ihn nun auch der türkische Fernsehsender TRT World. Der kurze Bericht über die allgemeine Stimmung in Deutschlands Asylpolitik ist leider online nicht mehr verfügbar. Heribert Hirte erzählte in dem Beitrag, was sich mit dem Asylpaket II ändern wird. Einen guten Überblick liefert aber auch dieses [Faktenblatt](#).

Die Kölnische Rundschau (Ausgabe 4.2.) und der Kölner Wochenspiegel (Ausgabe 17.2.) berichteten von Heribert Hirte Rede auf dem vietnamesischen Neujahrsfest am 31. Januar, wo „der CDU-Politiker besonders die aktuelle Flüchtlingspolitik thematisierte“, wie die Rundschau schreibt. Weiter zitiert ihn die Zeitung mit dem Appell an alle Gäste, „optimistisch an das Jahr heranzugehen: Das vietnamesische Neujahr ist ein sehr buntes und schönes Fest. Ich wünsche allen Menschen, dass das Jahr mindestens genauso bunt ausfällt wie diese Veranstaltung“.

Und dass es bei der Veranstaltung bunt zuging, kann man in dieser [Bildergalerie](#) sehen. Mit dabei auch einige gelungene Schnapsschüsse von Heribert Hirte.

Die Neuregelung der Pensionsrückstellungen war nicht nur Thema einer weiteren Rede von Heribert Hirte im Plenum, ein Ausschnitt daraus wurde auch von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zitiert. Ein Video der gesamten Rede sowie das Protokoll dazu finden Sie auf [unserer Homepage](#). Insgesamt zog Heribert Hirte zusammen mit der rechtspolitischen Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Elisabeth Winkelmeier-Becker, eine positive Bilanz der Beschlüsse: „Den Unternehmen wird mit diesem Vorschlag eine deutliche Atempause gewährt.“ In ihrer gemeinsamen [Pressemitteilung](#) erklären die beiden aber auch, dass noch mehr drin gewesen wäre, hätte die SPD mitgezogen.

Entscheidende Schritte vorangekommen ist die Umsetzung einer EU-Richtlinie in Sachen Bilanzen für Unternehmen öffentlichen Interesses (Public Interest Entities - PIEs). Heribert Hirte war nicht nur bei der Anhörung verschiedener Sachverständiger zum Abschlussprüfungsreformgesetz, kurz AReG, vor dem Rechtsausschuss, sondern organisierte zuvor auch eine fraktionsinterne Anhörung zu dem Thema. Wer Genaueres über dieses neue Format nach einer Idee aus dem Büro Hirte wissen möchte, kann sich diese [Presse-Information](#) näher anschauen.

Auch im „fernen Berlin“ gerät Köln nicht aus dem Blickfeld. In der nicht enden wollenden Diskussion um den Ausbau des Godorfer Hafens konnte Heribert Hirte aber nur den Kopf schütteln: „Mich verwundert, mit welcher Nachhaltigkeit manche Kölner Unternehmen öffentliche Investitionen in einen schrumpfenden Markt fordern - und dann der Kölner CDU Abkehr von marktwirtschaftlichen Prinzipien vorwerfen“, erklärte er in einem Schreiben an die [Presse](#). „Es wäre spannend zu wissen, ob sich diejenigen, die sich für den Ausbau des Hafens mit öffentlichen Geldern einsetzen, auch bereit wären, hier mit eigenem Geld ins Risiko zu gehen! Denn das wäre eigentlich die logische Konsequenz ihrer Position.“



Köln ist tatsächlich überall! Das stellte Heribert Hirtes Mitarbeiterin Christiane Abelein fest, als sie mit ihrer Familie in ihrer Elternzeit sechs Wochen durch Thailand und Kambodscha reiste. Zu sehen ist hier das Auto eines Kölle-Fans im Zoo in der nordthailändischen Stadt Chiang Mai, den man tatsächlich mit dem eigenen Fahrzeug besichtigen kann. Ganz im Süden, in einer 17-Euro-Pension in Krabi, zierte ein großes Poster vom Kölner Dom die Wände. Und in der weltbekannten Tempelanlage Angkor in Kambodscha hilft die TH Köln schon seit 1995 mit, die wunderschönen Reliefs zu erhalten. Fazit: Auch am anderen Ende der Welt kann man Köln nicht entkommen. Christiane Abelein hatte das auch gar nicht vor und kehrte im Februar nach einem Jahr Babypause wieder zurück ins Berliner Büro von Heribert Hirte, wo sie die Pressearbeit unterstützt.



Einigung #EU + #GB, #Kindergeld für EU-Ausländer an Wohnort der Kinder anzupassen, ist Umsetzung unseres Vorschlags!

Mit diesem kurzem Satz auf Twitter wies @hhirte im Zusammenhang mit den schwierigen Verhandlungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich auf eines hin: Was nun auch von der gesamten CDU/CSU-Fraktion und von Bundeskanzlerin Angela Merkel als gangbarer und guter Weg erkannt wurde, hatten Heribert Hirte und andere Europapolitiker schon seit Längerem gefordert: Kindergeld an EU-Ausländer soll an die Lebenshaltungskosten in dem Land angepasst werden, wo die Kinder wohnen. Mehr Informationen in dieser [Pressemitteilung](#).

Anschrift

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77830
Telefax: 030 / 227-76830

Bürgerbüro Köln
Aachener Straße 227
50931 Köln

Telefon: 0221 / 589-86762
Telefax: 0221 / 589-86765

Montag, 7. März 2016

Heribert Hirte nimmt an der Gründungsveranstaltung des Ernährungsrates für Köln und Umgebung teil

Dienstag, 8. März

Jahresauftaktveranstaltung der Sektion Köln des Wirtschaftsrates der CDU e.V.

Mittwoch, 9. März

Bürgersprechstunde mit Einzelgesprächen im Früh-Veedel-Restaurant „Im Höfchen“. Ab 18.30 Uhr. Bitte um telefonische Anmeldung unter 030/227-77830.

Freitag, 11. März 2016

Den Frühjahrsempfang der Caritas Köln besucht Heribert Hirte auch dieses Jahr wieder

Mittwoch, 16. März 2016

Bei der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Internationales Recht zum Thema „Lehre des internationalen Rechts – zeitgemäß?“ ist Heribert Hirtes Fachwissen gefragt

Samstag, 19. März 2016

Der Frühjahrsempfang der Dorfgemeinschaft Rondorf ist natürlich gesetzt

Email

heribert.hirte@bundestag.de

Copyright © 2013 Heribert Hirte. Alle Rechte vorbehalten.

Sie wollen diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihre Daten umgehend aus diesem Verteiler löschen.

Wir behandeln Ihre Daten selbstverständlich vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

Unsere Anschrift ist:
Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Unsere Homepage-Adresse lautet:
www.heribert-hirte.de

[Impressum](#) - [Datenschutz](#)